140. February 25, 1711.[[1]](#footnote-1)

[Seite 1]

Bern[[2]](#footnote-2) den 25 febr[uari] 1711.

Wohl Edle, etc.

Meine insonders Hochgeehrte Herren!

Mein letzteres ware vom 21 currentis, welches

verhoffentlich wohl wird einkommen seÿn. Seit deme

ist in der hiesigen armen Täuffer Sach weiters nichts

passiret, alß daß die Freÿheits-P[lacard ..........][[3]](#footnote-3)

auch in truck und zum vorschein kommen, wie

M[eine] h[och] g[eehrten] herren auß denen nebengehenten exemplarien

zu ersehen belieben wollen. Nunmehro wird solche

nechstens in allen kirchen offentlich verlesen und

an gewöhnlichen Orthen im gantzen Land publiciret

und affigiret[[4]](#footnote-4) werden. Ich aber werde mir

angelegen seÿn laßen, solche so wohl in das

Newenburgische als sonsten aller Orthen hinzusenden,

wo nur weis daß einige Mennonitten sich auffhalten,

damit diejenige so habiles[[5]](#footnote-5) umb darvon zu

profitiren, solches in zeiten thun mögen.

Unter denen 15 sich noch allhier in der

[Seite 2] gefängnus befindenten Täufferen seind 10 Personen,

so, ob Sie wohlen Ihre Bürgen, dennoch ehenter nicht

auff freÿen fuß gestellet werden sollen, sie haben,

dann vorhero eine jede 25 R[eichs]th[ale]r behändiguns-

kosten, gleich allen anderen, bezahlt. Weilen

solche aber diese Summ der 25 R[eichs]th[ale]r auß

groser armuth zu bezahlen nicht vermögen, alß

bearbeite mich beÿ einem lobl[iche]n Standt Bern,

es, wo möglich, dahin zubringen, daß mann Ihnen

solche entweders gantz oder doch zum theil nachlaßen

möge. Wo dieses aber nicht angehen solte, so

werde trachten Ihnen auß dem annoch vorhandenen

wenigen d[...............][[6]](#footnote-6) der mir von M[eine] h[och] g[eehrte] herren über

machten geldern undt sonsten zu helffen, damit

Sie auch der Freÿheit geniesen mögen, obwohlen Sie

wegen ihrer grosen armuth darbeÿ nicht viel zu

gewinnen.

Ubrigens habe M[eine] h[och] g[eehrte] herren hiermit in

vertrauwen zweÿ Rescript von Ihrer konigl[ichen]

May[estä]t in Preüsen an dero allhiesigen Ministrum

Herren Bondelÿ communiciren sollen, damit

Sie in omnem eventum ihre mesures darnach

nehmen können. Es scheinet der königl[iche] Preüsische

Hoff seÿe umb keiner anderen ursache willen so

jaloux und inquiet[[7]](#footnote-7) umb diese arme Leüthe in

[Seite 3] Seinen Landten zu haben, alß daß Er Sich einbildet,

es seÿen solche lauter Croesus, so das so beliebt

alß belobte Peru mit dahin bringen sollen,

derohalben werde, umb ermeltem Hoff die übel

begründete meinung zu benehmen, herren Envoÿé

Bondelÿ einige remarques[[8]](#footnote-8) zu stellen, welche seinem

Herren und Meister das contrarium gewißlich

vor augen legen werden. Indessen verharre

nebst allseitigen Göttlicher Schutz erlaßung und

schönster Empfehlung meiner und der meinigen

in dero andächtiges gebett.

Meiner sonders hochgeehrten herren

Ergebenster Diener

J. Ludwig Runckel./.

1. 140 This is A 1318 from the De Hoop Scheffer Inventaris. [↑](#footnote-ref-1)
2. This is in the handwriting of Johann Ludwig Runckel. [↑](#footnote-ref-2)
3. The manuscript is creased here and not readable. [↑](#footnote-ref-3)
4. affigiren, “to post, hang up” (German). [↑](#footnote-ref-4)
5. habilis, “suitable, convenient, apt” (Latin); German loanword, habil. [↑](#footnote-ref-5)
6. Here as on the other side of the sheet, the manuscript cannot be read. [↑](#footnote-ref-6)
7. jaloux, inquiet, “jealous, troubled” (French). [↑](#footnote-ref-7)
8. remarque, “remark” (French). [↑](#footnote-ref-8)